



Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.



Neue Alsterbrücke

*Der Bürgerverein
wünscht Frohe Weihnachten
und ein Gesegnetes Neues Jahr*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, verehrte Bürger und Bürgerinnen

Und wieder geht ein Jahr zu ende. Es hat uns Gutes und manchmal auch Schlechtes gebracht. Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e. V. ist ein lebendiger Verein. Er bietet viele Aktivitäten an und geht gefestigt in das neue Jahr. Wir gedenken unserer Verstorbenen und freuen uns über unsere vielen Neueintritte.

Wir setzen uns für Sie alle für ein lebenswertes Sasel und Poppenbüttel ein, indem wir das Alte möglichst erhalten wollen, uns aber auch nicht vor dem notwendigen Neuen verschließen.

Auf den Geburtstagen unserer älteren Mitglieder erfahre ich immer wieder, dass sie soweit wie möglich ungehindert ihren Bedürfnissen nachgehen wollen. Für sie ist das Auto nun mal ein Stück Lebensqualität. Ich erinnere da an die Parkplätze um den Saseler Markt und die Zugangssituation zum

S-Bahnhof Poppenbüttel. Bei letzterem war ich zu gutgläubig, als ich den Termin zur Fertigstellung, der uns auf der ARGE-Sasel vom Regionalbeauftragten genannt wurde, für bare Münze genommen habe. Nun soll es einen neuen Termin im Herbst 2013! geben!

„Gott sei Dank“ wissen wir nicht, was uns die Zukunft bringt! Verspekuliert haben sich schon viele sog. Weise! Freuen wir uns mit Gottvertrauen auf das Gute, das da kommen wird. In diesem Sinne bis auf das nächste Jahr!

Dietrich Hünerbein

Florist im Tegelsberg
Barbara Podoll
 Hochzeiten • Firmenlieferungen • Trauerfloristik



www.Florist-Barbara-Podoll.de • Tegelsberg 31
 22399 Hamburg • Tel. 040 - 602 72 20

250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro



„St. Anschar seit 1752“

Individuelle Beratung-
Sorgsamste Ausführung



Fuhlsbüttler Straße 739
 22337 Hamburg-
 Ohlsdorf

jederzeit erreichbar
 040/ 59 18 61

Wir begrüßen neue Mitglieder

Harald Spehr
 Anke Bergtold
 Günter Neumann

Helga Neumann
 Karsten Wriede
 Waltraut Wriede-Eckard
 Renate Albrecht

Die nächste Ausgabe
 erscheint am
 5. Februar 2013.

Redaktionsschluss: 14. Jan. 2013

Impressum

Herausgeber:

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel, Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine und in der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek.

V.i.S.d.P.: Dietrich Hünerbein (1. Vors.), Stofferkamp 45a, 22399 Hamburg

Redaktion: Dietrich Hünerbein (komm.)

Verlag: Verlag B. Neumann, Tel.: 040-45 36 06

Druck: DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:

Dietrich Hünerbein Tel. 602 15 52
 Vorsitzender Email: dietrich.huenerbein@t-online.de
 Kommunalpolitik
 Ute Mielow-Weidmann Tel. 602 81 35
 2. Vorsitzende (komm.) E-Mail: mielow-weidmann@web.de
 Zeitzeugen
 Renate Heitmann Tel. 601 60 91
 Schatzmeisterin
 Renate Arndt Tel. 602 30 39
 Marianne Blum Tel. 23 99 45 00
 1. Schriftführerin
 Erwin Gense Tel. 602 76 44
 Radtouren

Heinrich Schreiber Tel. 601 12 43
 Reisen
 Irmgard Weegh Tel. 32 59 60 98
 Tagesreisen
 Joachim Arndt Tel. 602 30 39
 Besichtigungen
 und Zeitungsverteilung
 Jürgen Fölsch Tel. 606 11 48
 Skatnachmittag
 Eckhard Metzmacher Tel. 551 45 89
 Wanderungen ab Januar 2013
 Ilse Zels Tel. 59 88 95
 Nordic Walking + Frauentreff

Für unverlangt eingesandte Manuskripte behalten wir uns Kürzungen vor. Artikel, die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen persönliche Meinungen dar, nicht aber unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.

Internet: www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de • E-Mail: Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

Geburtstage unserer Mitglieder

Dezember 2012

02.12. Willi Schäffer
 06.12. Horst Rogmann
 06.12. Heinrich Schreiber
 07.12. Gerhard Bobles
 08.12. Barbara Kapitza
 08.12. Ellen Kessler
 09.12. Heinz Pfennig
 09.12. Bärbel Seidt
 09.12. Lisa Toppel
 09.12. Jürgen May
 10.12. Helga Schütt
 11.12. Hans Jürgen Iwers
 11.12. Ute Thiel
 13.12. Walter Michelsen
 14.12. Dieter Bessel
 15.12. Ingrid Reitel
 17.12. Herta Oldsen
 19.12. Heide Freese
 20.12. Uwe Lamprecht
 20.12. Knut Fleckenstein
 21.12. Christel Habe nicht
 22.12. Vera Springer
 22.12. Jürgen Pape
 22.12. Eckhard Metzmacher
 23.12. Hildegard Wildemann

28.12. Rudolf Nedved
 29.12. Ernst-August Harder
 29.12. Christa Döhring
 29.12. Anke Mai
 30.12. Lieselotte Schulz
 31.12. Renate Schwarzloh

Januar 2013

01.01. Jörg Schulz-Kolberg
 03.01. Angela Hünerbein
 03.01. Lisa Gaffron
 04.01. Helga Thomen
 06.01. Elke Tilgner
 07.01. Karin Axel
 07.01. Anke Siegmann
 12.01. Erwin Kock
 12.01. Werner Eggert
 13.01. Brigitte Strauß
 14.01. Rudolf Rath
 14.01. Karin Rogmann
 15.01. Wolfgang Stapelfeld
 19.01. Elfriede Kloska
 21.01. Andre' Schneider
 23.01. Käte Augner
 25.01. Gudrun Haack
 27.01. Ellen Böttcher

29.01. Helga Paul
 30.01. Eva-Maria Schaeffer
 30.01. Irmgard Weegh

Februar

02.02. Ilse Zels
 03.02. Else Lutz
 03.02. Sylvia Lüdemann
 04.02. Inge Wartat
 05.02. Rainer Schuhknecht
 05.02. Erika Stuhlmann
 08.02. Kurt Stuhlmann
 09.02. Hanne Schulz-Kolberg
 09.02. Marianne Drosien
 11.02. Günter Jäger
 17.02. Silvena Schendel
 18.02. Gerda Müller
 20.02. Eckard Freese
 22.02. Jutta Danielsen
 23.02. Gerhild Derge
 23.02. Helga Misch
 23.02. Anna Schümann
 25.02. Kurt Becker
 27.02. Harry Lott jun.
 27.02. Helga Stark
 27.02. Elisabeth Drothen

Liebe Mitglieder,

**Unsere erste Fahrt im neuen Jahr findet am 15. Februar 2013 statt.
 und Februar ist Grünkohlzeit!**

Wir fahren nach Hedendorf, wo es wirklich, „Grünkohl satt !!“ gibt. Im Anschluss werden wir uns im Schloss Agathenburg umschauen. Auch Kaffee und Kuchen sollen nicht zu kurz kommen. Der Preis für alles beträgt: **39,— EUR**

Wer fährt mit ???!

Abfahrt in Sasel ist um 9:30 h, in Poppenbüttel um 9:45 h.
 Anmeldungen bitte ab sofort bei Irmgard Weegh unter **Tel.-Nr. 32 59 60 98**
 oder gerne persönlich am Redder.

Veranstaltungskalendarium Dezember 2012 - Januar 2013

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstaltung	Ort
04.12.2012	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnmittag	Redder 2b
06.12.2012	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
09.12.2012	14.00 So	620 81 35	U. Mielow-Weidmann	Weihnachtsfeier	Steigenberger Treudelberg
10.12.2012	17:00 Mo	606 53 69	BGV E Stuhlmann	Spieleabend	„Tinos“ Stormarnplatz
13.12.2012	16:00 Do	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel
17.12.2012	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Tinos“ Stormarnplatz
20.12.2012	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof im AEZ
03.01.2013	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	„Tinos“ Stormarnplatz
08.01.2013	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnmittag	Redder 2b
10.01.2013	16:00 Do	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel
10.01.2013	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Info-Abend	Clubheim TSV Sasel
15.11.2013	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof im AEZ
21.01.2013	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	Forum Sasel

Wandern wie bisher, jeden 2. Samstag im Monat 9:00 Uhr S-Bahnhof Poppenbüttel

Nordic Walking jeden Mittwoch 9.00 Uhr Poppenbütteler Schleuse

Neue Skat - Termine ab Juni 2012. Jeden 2. Donnerstag um 16:00 Uhr.

Änderungen vorbehalten / Gäste sind Willkommen / Teilnahme auf eigene Gefahr

Tiefbetroffen haben wir zur Kenntnis genommen, dass unser Mitglied und Förderer des Bürgervereins Sasel-Poppenbüttel,

Wolfgang Fründt,

am 06.11.2012 nach 40jähriger Mitgliedschaft von uns gegangen ist.

Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Dietrich Hünnerbein, 1. Vors.

Liebe Mitglieder,

Am 11. März 2013 fahren wir in die Wingst zur Kamelien-Blüte!!



Der Preis wird etwa **40 EUR** sein.
Anmeldungen bitte bei Irgard Weegh
unter Tel.-Nr. **32 59 60 98**
oder gerne persönlich am Redder.

Danke für die Zeitung

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen für die Übersendung der neuen Ausgabe Ihrer Bürgervereins-Zeitung bedanken. Ich habe auch diese Ausgabe wieder mit großem Interesse gelesen und bin beeindruckt von den vielen Aktivitäten des Vereins und dem großen Engagement seiner Mitglieder. Ich wünsche Ihnen und dem Verein weiterhin ein reges und anregendes Vereinsleben und verbleibe mit besten Grüßen.

Heike Zanzig, 12159 Berlin

Beitragszahlung ab 2013

Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel hatte beschlossen, den Jahresbeitrag ab 2013 über eine Einzugsermächtigung zu erheben. Davon haben uns sowohl die Haspa als auch die Sparkasse Holstein abgeraten und uns empfohlen, stattdessen unsere Mitglieder zu bitten, den Jahresbeitrag einmal jeweils im Frühjahr per Dauerüberweisung zu entrichten.

Bitte machen Sie es unserer Schatzmeisterin leicht und überweisen Sie per Dauerauftrag!

Schöne Brillen?! -Nicht immer, aber immer ...



Harksheider Straße 6
22399 Hamburg
Tel (040) 602 21 80
Fax (040) 602 80 16

Alte und neue Fassung der Paragraphen § 2 & § 11 letzter Satz der Satzung

§ 2, alte Satzung:

Zweck

Der Zweck des Vereins ist es, sich kommunaler Anliegen der Ortsteile Sasel und Poppenbüttel anzunehmen, den Charakter seiner Ortsteile zu wahren, den Gedanken des Naturschutzes zu fördern.

Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt seine Ziele ausschließlich auf gemeinnütziger Grundlage. Der Verein ist weltanschaulich, konfessionell und parteipolitisch unabhängig.

Der Verein hat die Aufgabe

- Durch Förderung die Gemeinschaft des Vereins durch Veranstaltungen kultureller und geselliger Art zu pflegen,*
- Durch die Pflege der Sportgemeinschaft sowie durch sportliche Veranstaltungen die Lebensfreude und die Gesundheit seiner Mitglieder zu fördern,*
- Den Kontakt unter seinen Mitgliedern zu pflegen und sich im sozialen Bereich einzusetzen.*

§ 2, neue Fassung

„Zweck des Vereins ist die Förderung der Altenhilfe, der Volksbildung und des Sports. Der Verein soll sich kommunaler Anliegen der Ortsteile Sasel und Poppenbüttel annehmen und den Charakter seiner Ortsteile bewahren. Der Verein soll die Bildungs- und kulturellen Bedürfnisse seiner Mitglieder und der Bewohner Sasels und Poppenbüttels erfüllen und ihre Gesundheit und Mobilität durch altersgerechte Angebote fördern.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Der Verein ist weltanschaulich, konfessionell und parteipolitisch unabhängig.

Der Satzungszweck wird verwirklicht durch

- Kommunikation durch Organisation von Vorträgen und Veranstaltungen, wie z. B. Frauentreff, Klönnachmittage, Informationsabende,
- Information über soziale Dienste und deren Möglichkeiten altersgerechter Betreuung,
- Vorträge aus Kunst und Kultur und Bildungsreisen,
- Information über Sicherheitsmaßnahmen im Alltag, das Gesundheitswesen und den Umweltschutz,
- Pflege des Liedgutes
- Sammlung und Veröffentlichung von Zeitzeugenberichten zur Aufarbeitung der deutschen Geschichte und Weitergabe an die Forschungsstelle für Zeitgeschichte an der Universität Hamburg,

- Sportliche, körperliche und geistige Aktivitäten zum Erhalt von Mobilität und Gesundheit, z.B. geführte Fuß- und -radwanderungen, Nordic-Walking, Kegeln, geleitete Spielegruppen, Skatabende u. a.
- Unsere Vereinszeitung, die auch öffentlich ausliegt,
- Durchführung von geselligen Veranstaltungen, z. B. Weihnachtsfeier, Sommerfest u. a.

§ 11, letzter Absatz, alte Satzung.

Bei Auflösung des Vereins fällt sein Vermögen zu gleichen Teilen an den TSV Sasel und den SC Poppenbüttel (Sportvereine) mit der Zweckbestimmung, dass dieses Vermögen für den Senioren-Gesundheitssport verwendet wird.

§ 11, letzter Absatz, neue Fassung.

„Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vereinsvermögen zu gleichen Teilen an den Turn- und Sportverein Sasel von 1925 e.V. und den Sport-Club Poppenbüttel von 1930 e.V., die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden haben. Das Vermögen ist für den Seniorensport zu verwenden.“

EINLADUNG

zur

Mitglieder-Jahreshauptversammlung 2012

Am Sonntag, den 17. März 2013 um 14:00 Uhr
(Einlass 13:45 Uhr)

Ort: Steigenberger Golfhotel Treudelberg

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Jahresbericht - 1. Vorsitzender

3. Kassenbericht - Schatzmeisterin

4. Bericht der Kassenprüferinnen

5. Aussprache

6. Entlastung des Vorstandes

7. Wahlen

- a) 2. Vorsitzende/r für 2 Jahre
- b) 2. Schatzmeister/in für 2 Jahre
- c) 2. Schriftführer/in für 2 Jahre
- d) Redakteur/in für 2 Jahre
- e) 3 Beisitzer/innen jeder für 2 Jahre
- f) 1 Kassenprüfer für 2 Jahre

8. Beiträge/ Dauerüberweisung

9. Satzungsänderung

10. Verschiedenes

Der Vorstand lädt ein zu Nachmittagskaffee und Kuchen:
Getränke, die von Ihnen bestellt werden, müssen auch von Ihnen bezahlt werden.

Melden Sie sich bitte bei
Frau Mielow-Weidmann (Tel.: 602 81 35),
wenn es geht, bis zum 8. März an.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung.

Dietrich Hünerbein
1. Vorsitzender

Pilgerpastor Bernd Lohse

Zu unserem Info-Abend am 11.10.2012 waren 30 Personen in die Gaststätte des SC Poppenbüttel gekommen. Sie wollten alle den Pilgerpastor Bernd Lohse und seine Botschaft hören. Es war fast zwei Stunden mucksmäuschenstill als Pastor Lohse über das Pilgern von seinen Ursprüngen bis heute und den vielen Pilgerwegen berichtete.

Am 17.10.2012 erhielt ich dann eine E-Mail über eine Lesung mit Anne Butterfield in der Hauptkirche St. Jacobi am 25.10.2012 ab 19:00 Uhr. Wir wussten von Pastor Lohse, dass die Jacobikirche seit 800 Jahren Pilgerkirche und das christliche Pilgern im Aufwind ist. Meine Frau und ich, wir kannten weder Anne Butterfield noch was sie vorle-



sen wollte. Aber dies machte uns neugierig und wir beschlossen dort einmal hinzugehen.

Als wir dort ankamen, strömten die Leute, Jung und Alt, in die Kirche. Es waren dann so an die 150 Personen anwesend. Nach einem Trompetentusch begrüßte unser Pilgerpastor Frau Anne Butterfield, die Britin ist. Sie las dann einige Kapitel aus ihrem Buch über ihre Erlebnisse auf dem Jacobs-Weg von den Pyrenäen nach Santiago de Compostela in Nordspanien, wo sie u. a. Hans-Peter (Hape Kerkeling) traf und mit ihm Freundschaft schloss. Und einiges mehr. Die zwei Stunden gingen im Fluge und wir fuhren nachhause in dem Gefühl einen ereignisreichen Abend genossen zu haben. *Dietrich Hünerbein*

Unsere Fahrradtouren im Sommer 2012 im Rückblick

Gut zweihundert Kilometer sind wir auf unseren 6 Fahrradtouren geradelt – und das kann sich hören lassen. Meist bei freundlichen Temperaturen mit Sonnenschein sind wir in Gruppen von 9 bis 19 Teilnehmern an der Poppenbüttler Schleuse gestartet. Durch diesen Ausgangspunkt sind unsere Ziele ein wenig begrenzt, und wir bleiben in Hamburgs Norden. In vorherigen Zeitungen wurde bereits über einige Touren berichtet und zum Nachfahren angeregt.

Schon im April konnten wir das frische Frühlingsgrün auf der Fahrt zum **Bredenkauer Teich** genießen. Leider nieselte es am Morgen etwas, aber der guten Laune aller Mitfahrer tat dies keinen Abbruch. An der Moorbek entlang zum Staatsgut Wulfsdorf, dann am Bocksberg vorbei zum Teich – große Pause – und zurück auf wunderschönen Lindenalleen, Hoisbüttel und Ohlstedt durch das Rodenkauer Quellental.

Auch **Jersbek** mit dem Eiskeller und dem wunderschönen **Barockpark** ist ein lohnendes Ziel. Beeindruckend sind die doppelten Alleen, der Laubengang und die Hecken im Barockgarten aus der Zeit des 17. bis 18. Jahrhunderts. Man kann dort unbedingt auch länger verweilen. Wir erfuhren Interessantes über die Bauart und die Funktion des Eiskellers, der entstand als noch niemand die elektrische Kühlung vermisste.

In ganz entgegengesetzter Richtung fuhren wir an der Alster entlang *Fototermin im Duvenstedter Brook*

lang bis Ohlsdorf, durch die City Nord in den **Stadtpark** und zurück an der Seebek zum Bramfelder See und durch den Ohlsdorfer Friedhof (Europas größtem Friedhof mit eigener Buslinie). Zwischendurch findet man überall mal ein Plätzchen zum Rasten und Picknicken.



Picknick im Stadtpark Norderstedt

Auch **Norderstedt** hat einen neuen Stadtpark. Dort, wo 2011 die Landesgartenschau großen Zuspruch fand, kann man heute wunderbar radeln um den See herum und auf allen Wegen durch das ganze Gelände. Die Wasserskibahn ist eine Attraktion auf dem See. Die „Schaukelpause“ begrüßten wohl alle von uns bevor es weiterging zum Ententeich in Flughafennähe, Eis essen in Langenhorn und danach durch das Raakmoor zurück nach Poppenbüttel.

Höltigbaum mit dem Stellmoorer Tunneltal und dem Ahrensburger Tunneltal – diese Landschaft entstand vor etwa 20.000 Jahren in der letzten Eiszeit. Eine schmale Gletscherzunge schob sich zusammen und kam hier zum Stehen. Durch das Abfließen des Schmelzwassers in einem Tunnel wurde sie geformt. Seit 1996 ist der Höltigbaum kein gesichertes militärisches Sperrgebiet mehr sondern ein Naturschutzgebiet, in dem man vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten findet. Das „**Haus der Wilden Weiden**“ gibt Informationen sowie Darbietungen für zahlreiche Besucher und Schulklassen.



Und immer mal wieder in den **Duvenstedter Brook**. Der Brook, der seit dem Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 zur Stadt Hamburg gehört, wurde 1958 unter Naturschutz gestellt. Ende der siebziger Jahre begann man aktiv mit der Wiederherstellung dieser abwechslungsreichen Landschaft. Moore, Heideflächen, von Wasser durchzogenes Gelände mit Birken und uralte Bäume prägen dieses Gebiet. Das Unterholz mit Farnkraut und üppigen Weideflächen bieten dem Kleingetier und dem Wild (Rehe, Hirsche, Damwild und Wildschweine) ausreichend Schutz. Beobachtungsstände sind für Besucher eingerichtet. Egal, zu welcher Jahres- oder Tageszeit man sich hier aufhält, das Lichtschauspiel ist faszinierend. Hier kann man Ruhe genießen! Unsere Radtouren führen immer wieder hierher, und jedes Mal hat

sich dieser Besuch gelohnt. Die gewählten Fahrradwege sind nicht immer die besten. Manchmal radeln wir ein Stück auf der Landstraße entlang oder auf befestigten Waldwegen; ab und zu müssen wir über freiliegende Baumwurzeln oder wir bewegen uns auf engen Pfaden am Bachlauf. Und es gibt hin und wieder auch eine Radpanne. Bisher haben wir diese Widrigkeiten zusammen gut gemeistert. Die Fahrräder finden inzwischen alle zum Schluss einer Tour den Weg zur Eisdielen. Auf der letzten Tour erhielten wir uns im Landhaus Ohlstedt – für unsere Fahrradgruppe bestens geeignet.

Bis zur nächsten Fahrradsaison.
Ursel Gense

Burgen, Schlösser, Weinkultur an Saale und Unstrut

Schön war's!



Schloß Memleben



Dom zu Naumburg

Die Saale-Unstrut Reise hatte Herr Schreiber wieder einmal sehr gut organisiert. Das Hotel war modern renoviert und das Essen gut und reichlich. So fühlten wir uns alle wohl. Für die Heiterkeit im Bus sorgte unser Busfahrer Peter Wenzel jeden Morgen mit einem lustigen Döntje und die Stimmung war immer fröhlich. Bei kompetenter Führung fühlten wir uns in Schlössern und Burgen mit den wunderschönen Blumengärten und sehr gepflegten Parks oft ins 16. Jahrhunderte versetzt. Aber wir waren ja im Weinanbaugebiet Saale-Unstrut. So

wurden wir auch über die Handhabung der Wein- und Sektherstellung informiert. Wie wir erfahren haben, ist die Arbeit eines Winzers ganz schön schwer. Nicht schwer war dagegen für uns die Weinverköstigung, denn die war sehr lecker.

Da auch auf die älteren Reisegäste Rücksicht genommen wurde, haben sich alle sehr wohlgefühlt. Weil es uns so gut gefallen hat, freuen wir uns schon heute auf die nächste gemeinsame Reise, die vom 09. Bis 15. Juni 2012 ins Havelland stattfinden soll.

Erika und Kurt Stuhlmann



Vier Grazien Garten Dornburger Schlösser



Freyburg Rotkäppchen Sektkellerei

Eine besondere Begegnung

Am Mittwoch, den 17. Oktober 2012 um 19.00 Uhr war ich mit meiner Frau und einigen Mitgliedern des Bürgervereins Sasel-Poppenbüttel im Hospital zum Heiligen Geist zu dem Vortrag: „**Alaska: zurück aus der Ur-Natur**“ unseres noch jungen Mitglieds **Dr. Wolf-Ulrich Cropp**.

Da sagte mir meine Frau. „Den Dr. Cropp und seine Frau kenne ich doch. Die beiden waren vor fast genau 20 Jahren mit uns zusammen in der Türkei mit „Greisen-Reisen“ mit Herrn Thormann vom Johanneum. Da viel auch bei mir der Groschen: Sicher, waren wir mit einer Gruppe von ca. 20 Leuten mit Standort Selschuk bei Ephesus im Hotel und haben von dort jeden Tag Besichtigungsreisen zu Griechischen und Römischen Ausgrabungsstätten mit einem „Dolmusch“ unternommen, auf denen ich viele hundert Aufnahmen gemacht.“

Greiosen-Reisen Synagoge



Ich habe sogar noch ein Foto gefunden, auf dem Herr Dr. Cropp und seine Frau zu sehen sind. Das Bild zeigt die beiden in der ausgegrabenen Synagoge auf dem Gelände



Herr Cropp und Herr Hünerbein

de des Gymnasiums in Sardis. Auf einem anderen Bild ist das teilweise mit alten Teilen wiederaufgebaute Gymnasium zu sehen: Ein Gymnasium war im Altertum eine Kaserne, denn da hieß es „in corpus sano mens sana“. Ein drittes Bild zeigt die wunderschönen restaurierten antiken Mosaiken.

Doch nun zurück zu dem eigentlichen Sujet, dem Vortrag mit Fotos und Lesung des Schriftstellers und Globetrotters Dr. Wolf-Ulrich Cropp. Der Festsaal des Hospitals zum Heiligen Geist war sehr gut besucht. Es war fast zwei Stunden mucksmäuschenstill, nur unterbrochen durch Applaus!

Dieser kurze Bericht würde aus den Fugen geraten, wenn ich über den Inhalt berichten würde! Machen Sie es so wie ich und einige, die das Buch „Alaska-Fieber, Wildnis, Abenteuer, Einsamkeit“ mit Widmung für nur 10 EUR erworben haben.

Zum Schluss noch einige Fotos, welche die freie Journalistin und Autorin Frau Johanna Renate Wöhlke vom JRW Verlag geschossen hat.

Dietrich Hünerbein

Greiosen-Reisen Sardis Gymnasium



Fahrt „ins Blaue“ am 7. September 2012

Alle Jahre wieder „Der Bürgerverein“ lädt zu einer Fahrt „ins Blaue“ ein.

Die Beteiligung ist groß, da diese Fahrt viele Überraschungen bietet.- Schon in den Bussen wird gerätselt, wohin wir wohl fahren? Es wird auf die Straßenschilder geschaut: Richtung Süden oder Norden? Wissen wir dann die Richtung, sind schon alle gespannt, wann verkündet Herr Hünerbein den ersten und letzten Buchstaben des Zielortes Es werden teilweise Landkarten aufgeschlagen, da es meistens kleine, unscheinbare Orte sind, aber diesmal ist unser gesuchte Ort = Walsrode. Belohnung für den „Richtigrater“, eine Flasche Sekt und Applaus!

Neue Spannung: Welches Restaurant und was gibt es zu essen? –Alle sind satt geworden und waren zufrieden in der „Waldgaststätte Eckernorth“ Nach einem kleinen Verdauungsspaziergang, wer wollte, sind wir in Begleitung einer Stadtführerin mit dem Bus durch idyllische Heidedörfer zu einer Heidelbeerplantage gefahren. Hier konnten wir die Heidelbeeren direkt vom Strauch naschen. Ein Vortrag über Anbau, Ernte und Vertrieb war sehr interessant. –



Begeistert waren alle von der Walsroder Zierkerzenschnitzerei „Heide Wachs“. Hier werden die Kerzen noch nach altem traditionellem Kunsthandwerk geschnitzt. Welch ´prachtvolle Kerzen! Es war mal wieder ein wunderschöner Ausflug. Dem Bürgerverein sei Dank und allen, die dazu beigetragen haben.

Ursula Kietzmann



Druckfehler

„Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte bedenken Sie, dass er beabsichtigt war. Unser Blatt bringt für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen.“

**Kaufen Sie bei unseren Inserenten ...
...die mit ihrer Werbung
die kostenlose Verteilung dieser
vom Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel
herausgegebenen Zeitschrift ermöglichen!**

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Eintritts-Erklärung

Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

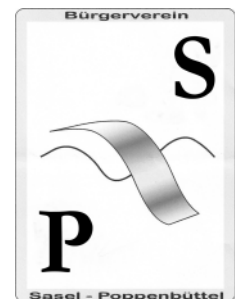
Mitgliedsbeitrag:	Einzelperson	Euro 20,00	Jahresbeitrag
(ab 01.01.2002)	Ehepaar	Euro 35,00	Jahresbeitrag
	Aufnahmegebühr	Euro 2,50	

Hamburg, den _____ (Unterschrift)

Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Wir bitten um Überweisung auf eines der u.a. Konten.

Bankverbindungen:	Hamburger Sparkasse:	BLZ 200 505 50	Konto 1025 210 210
	Sparkasse Holstein:	BLZ 213 522 40	Konto 500 16 528



Ein Jahr FRAUENTREFF

Im Oktober des letzten Jahres wurde eine neue Aktivität unseres Vereins ins Leben gerufen.

Wir kamen im DINEA der GALERIA im Alstereinkaufszentrum zum ersten Treffen zusammen und einigten uns, an jedem 1. und 3. Donnerstag eines Monats um 15 Uhr ohne Voranmeldung und ohne Verpflichtung zu einer Kaffeestunde vorbeizukommen. Die Bedenken, zweimal im Monat seien zu viel, wurden widerlegt, denn es wird keinesfalls erwartet, dass jedes Mitglied regelmäßig teilnimmt. Bis auf wenige ganz Getreue setzt sich die Runde aus wechselnden Teilnehmerinnen zusammen. Auch ein Reiz des Beisammenseins!

Zum Geburtstag gab es für die Teilnehmerinnen, die am Häufig-



sten gekommen waren, einen kleinen selbstgebackenen Kuchen. Ein festes Programm gibt es nicht, es sei denn, es wird vorher abgesprochen. So können wir, diskutieren, teilen gute Ratschläge aus, berichten über Erfahrungen und lachen viel.

Ab 16.30 Uhr, wenn sich die Gruppe langsam auflöst, dürfen auch Herren vorbeikommen, um evtl. auch noch einen Kaffee zu trinken und die Partnerin abzuholen.

Am gemütlichsten ist es, wenn alle Teilnehmerinnen in der längeren Tischreihe einen Platz finden. Ein zusätzlicher Stuhl oder ein Zwischenquetschen auf der Bank schafft Platz. Sind beide Tischreihen besetzt, ist eine vertrauliche Diskussion nicht mehr möglich.

Ilse Zels

**Alte Leute sind junge Menschen,
die zufällig vor dir älter wurden.**

Wichtige Telefonnummern

Polizei: 110

Feuerwehr und Rettungsdienst: 112

Polizeikommissariat35	Medizinische Notdienste	Beratung und Hilfe	Vätertelefon: 31 76 83 13
Wentzelplatz 1: 4 28 65 -3510	Ärztl. Notdienst: 22 80 22	Telefon-Seelsorge:	Pro Familia: 34 11 10
Sperrung von EC und Kreditkarten: 116 116	Zahnärztl. Notdienst: (01805) 05 05 18	0800 - 111 01 11	CARITAS: 280 14 00
Service/Störungen:	(Mittw. Nachm. U. Wochenende)	Kinder- u. Jugendnotdienst: 42 84 90	Elternkreis Drogenabhängiger 439 511 11
Wasserwerke: 78 19 51	Gift Information: 05 51 - 192 40	Notruf für vergewaltigte Frauen: 25 55 66	Anonyme Alkoholiker und Angehörige: 271 33 53
E.on Hanse: 0180-161 66 16	Tierärztl. Notdienst: 43 43 79	Biff -Beratung für Frauen: 43 63 99	Glücksspiel- und Schuldnerberatung: 280 21 70
Vattenfall: 0180 - 143 9439	Information	Schülerhilfe: 0800 - 19 4 18 00	Demenz / Angehörige www.lotzenbüro.de;
Öffentl. Beleuchtung: 63 96 23 55	Behörden in Hamburg: 115	Arbeitslosenhilfe: 0800 111 04 44	7 07 13 27
Stadtentwässerung: 34 98 60 00	HVV-Fahrplanauskunft: 194 49	Kinderschutzbund: 491 00 07	Bürgerverein
ADAC-Pannenhilfe: 0180 - 2 22 22 22	Flughafenauskunft: 5 07 50	Müttertelefon: 0800 - 333 21 11	Sasel-Poppenbüttel: 602 15 52
ACE-EURO-NOTRUF: 0180 - 2 34 35 36	Sperrmüllabfuhr: 25 76 - 25 76		
Fundbüro: 428 411 3501	Zugauskunft: 01805-99 66 33		

Zeitzeugen berichten

Paul Weidmann, Jahrgang 1931

Die Besiegten und ihre Hoffnung auf Gnade



Am 3. Mai 1945 kapitulierte meine Heimatstadt Hamburg vor den britischen Truppen und am 8. Mai mein Vaterland vor den Alliierten. Der zweite Weltkrieg war zu Ende, mein Großvater, meine Mutter, mein Bruder und ich waren ausgebombt und hatten also fast besitzlos überlebt. Hamburg war ein

Trümmerfeld und das Grauen war nicht nur in den leeren Fensterhöhlen, sondern gegen dieses Grauen in uns mussten wir täglich wieder bestehen. „Solange wir zusammen bleiben, werden wir es schaffen.“ beschwor uns unsere Mutter. Kraft erwuchs aus zuversichtlichem Trost und machte uns sicherer den unbekanntem Gewalten gegenüber. Waren wir den Bomben knapp entronnen, ließ uns die Ungewissheit neue Schrecken erahnen. Uns beugte das Verlorene, der Hunger und der Mangel an wärmerer Heizung. Wie und wann konnte diese Zeit der Trostlosigkeit enden?

Vom Mai 1945 bis zum Juli 1948, dem Tag der Währungsreform, lässt sich diese unmittelbare Nachkriegszeit datieren, deren lebensvernichtende Not der Winter 1945/46 und 1946/47 hervorgehoben aus dem Geschehen besonders kennzeichnen. Für zu viele die Zeit kaum vorstellbarer Leiden, ergreifender Verzweiflung und großer Hoffnungslosigkeit. „Jesus aber sprach zu ihnen, ich bin das Brot des Lebens. wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten“ (Joh. 6, 36). Glauben mag ja Berge versetzen, unseren Hunger stillte er nicht. Auch gläubige Christen hungerten und froren – verhungerten und erfroren.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Juli 1943 brannte unsere Wohnung im Pfenningbusch 24 in Barmbek ab, während unsere Mutter (44) mit meinem Bruder Peter (9) und mir (12) zusammen mit einem Bekannten ins Weserbergland reiste. Eine Flucht vor den bereits erlebten Terrorangriffen der letzten Nächte. Meine Großeltern Apa (74) und Ama (69), mit denen wir zusammen wohnten, überlebten „Gomorra“. Mehr als drei Koffer konnten sie nicht retten. Wie vereinbart trafen wir uns im Hause Onkel Kurts einige Tage später in Schwerin Kreis Teltow südlich von Berlin am Teupitzsee wieder. Ein Augenblick des unbeschreiblichen Glücks, in dem uns bedrückenden noch unbegriffenen Entsetzens über den Verlust unserer Habe, ein Verlust, so schien es, auch dessen, was wir für uns selbst darstellten. Soziale Gebundenheiten wurden gelöst. Waren wir jetzt Ausgestoßene?

Im tiefsten Schrecken, in der Grenzenlosigkeit des nicht mehr

Fassbaren ruft der Mensch seinen Gott oder die Götter an. In jedem ruht ein Rest glaubensgebundenen Hoffens auf Schicksalswandlung.

Am 1. August 1945 begann ich Tagebuch zu führen.

Unsere Mutter musste als Beamtin im Fernsprechamt zurück nach Hamburg. Dorthin wollten wir auch, aber das gelang erst nach vielen Mühen und Umwegen, die an anderer Stelle beschrieben werden sollen. Im August zogen unser Großvater, meine Mutter, mein Bruder und ich in einen ausgebauten Keller am Naumannplatz. Unsere Großmutter war im Juni 1944 gestorben. Nachdem das Tauwetter den Keller unter Wasser setzte, musste eine neue Bleibe gesucht werden. Zunächst wussten wir nicht, wohin. Dann bekamen wir durch die Hilfe der Sozialbetreuerin Strübe des Fernsprechamtes im Januar 1945 erst einen, dann drei Räume im Postamt 20, Eppendorfer Landstraße 25. Der Umzug in diese Räume hat uns vor schwererer Krankheit bewahrt und uns wahrscheinlich das Leben gerettet. Wir hatten nun während all der Jahre Zentralheizung, Warmwasser und elektrischen Strom.

In Eppendorf erlebten wir am 3. Mai 1945 den Einmarsch der Briten. Vom Fenster des Saales aus, in dem die Post sortiert wurde, beobachteten mein Bruder und ich die fremden Truppen, die doch wohl noch unsere Feinde waren. Bombenangriffe gab es nicht mehr. Es war vor allem dieser Gedanke, der uns erfüllte, zumal wir die letzten Nächte vor der Übergabe Hamburgs aufblieben, ängstlich horchend, weil Angriffe geflogen wurden, ohne dass Sirenen warnen konnten. Noch Jahre später alarmierten mich Motorengeräusche, die an die der Tiefflieger erinnerten; ich ging sozusagen innerlich in Deckung – Sprung bereit. Zwei Tage vor dem Einmarsch ließ die Regierung große Mengen an Lebensmitteln verteilen. Vor allen Geschäften standen die Menschen in Schlangen an, immer in Angst, von Tieffliegern beschossen zu werden. Da die meisten Menschen keine Kühlschränke hatten, reichte diese Vorratszuteilung nur für wenige Tage.

Erstauulich für Nichteingeweihte war es, dass die Verwaltung nach der Besetzung fast reibungslos weiter funktionierte. Postämter waren geöffnet, die Post wurde zugestellt, und zwar sogar aus bereits länger besetzten oder noch umkämpften Gebieten, Telefonverbindungen kamen zustande, die Stadtverkehrsmittel fuhren und die Straßenbeleuchtung wurde wieder hergestellt. Auf den Straßen patrouillierten deutsche Polizisten in gewohnter Uniform. Gebrauchsgüter gab es kaum und die Lebensmittel waren knapp. Offenbar aber verdienten die Menschen Geld. Beamte und Angestellte des Öffentlichen Dienstes sowie Hinterbliebene hatten ihre Gehälter, Pensionen oder Renten im April bis einschließlich Juni im Voraus erhalten (Uwe Bahnsen, Merkur, Macht und Moneten, Ellert & Richter Verlag 2006, Seite 12). Banken und Sparkassen bedienten ihre Kunden. Ich denke, jeder versuchte in seinem Einflussbereich so normal zu handeln wie irgend möglich. Die konstruktive Wirkung auf die Lebensumstände der Menschen, die eine funktionierende Administration besitzt, ist aus der Geschichte bekannt Römische Recht und römische Verwaltung organisierten noch das Leben der Völker, als das Römische Reich bereits lange untergegangen war.

Eine gesonderte Küche hatten wir nicht. Wir wuschen uns in einem Handwaschbecken, wie sie in Büroräumen üblich sind. Im Obersten Stockwerk war allerdings eine Badewanne, Waschbalgen und ein Trockenboden. Kochen mussten wir auf einer zweier Elektro-Kochplatte. Eines Morgens hörte ich Lärm und

Neuwagen • Gebrauchtwagen
Kfz-Reparaturen (alle Marken)

Petschallies & NFA
Volksdorf • Sasel • Poppenbüttel

Volkshörter Weg 192 - 22393 HH - Tel.: (040) 600 145 -0
Eulenkrußstr. 59-61 - 22359 HH - Tel.: (040) 603 145 -0
Poppenb. Hauptstr. 13 - 22399 HH - Tel.: (040) 606 880 -0
Volkshörter Weg 182 - 22393 HH - Tel.: (040) 600 185 -0

www.petschallies.de

Logos for Volkswagen, Audi, and SkodaService.

Kreischen in unserer „Küche“ stürzte aus dem Bett in die sog. Küche und sah, wie meine Mutter mit einem sehr jungen englischen Soldaten rang, ihn beschimpfte und ihm die Kochplatte entriss. Entsetzt mit hochrotem Kopf floh der Engländer, der sicher nicht wusste, dass es sich um Privateigentum handelte. Im Fernsprechamt unterhielten die Briten eine militärische Wache. Wohl hatten wir es in unseren Räumen warm und empfanden das täglich neu als ein Geschenk des Himmels, wie meine Mutter sagte, aber der Hunger quälte uns ständig und unerbittlich. Als pensionierter Beamter konnten weder unser Großvater noch unsere Mutter, die ja ebenfalls Beamtin war, am beginnenden

Tauschhandel teilnehmen. Aber wir hatten zu diesem sog. „Schwarzen Markt“ nicht nur zunächst keinen Zugang, sondern als Ausgebombte auch keine handelbaren oder tauschbaren Wertsachen. Nur sehr schwer möglich war es, etwas zum Anziehen zu beschaffen. Wir Jungen waren aus allem herausgewachsen. Zwar gab es Bezugsscheine für Kleidung, Wäsche und Schuhe, es blieb aber schwierig, Geschäfte zu finden, die noch Warenbestände besaßen. Die Menschen färbten Uniformen und Wolldecken, die zu brauchbaren Kleidungsstücken zurechtgeschneidert wurden. Glücklicherweise war dann der Schneider da, der im Besitz einer Nähmaschine war.

– Fortsetzung folgt –

Info-Abend am 08. Dezember 2012 – Thema: Waterloo

Napoleon ist an der Spitze seiner Garde aus Elba zurückgekehrt. Marschall Ney wird ihm vom Bourbonenkönig Ludwig XVIII entgegengeschickt, der aber verhaftet Napoleon nicht, sondern stellt sich und die französische Armee unter Napoleons Kommando. Der französische König flieht nach England. Die zerstrittenen Vertreter der Sieger gegen Napoleon auf dem Wiener Kongress sind alarmiert. Wird Europa erneut in Flammen stehen?

England reagiert, und auch die Preußen unter Blücher schicken ihre Truppen Napoleon entgegen, der von den geographisch-strategischen Bedingungen mit hoher Wahrscheinlichkeit nach Belgien marschiert. Napoleon weiß: Er muss die Preußen zunächst und dann Wellington schlagen. In Ligny behauptet er das Feld gegen Blücher, vernichtet die preußische Armee aber nicht. Der preußische Befehlshaber Blücher ist verwundet. Sein Stabschef (Neidhardt von Gneisenau, wie alle Stabschefs ohne Kommandogewalt) ruft die preußischen Korpskommandeure, die – beeindruckt von seinem Führungswillen – seine Entscheidung akzeptieren: Die Preußen marschieren über Wavre den Briten entgegen. Es kommt alles darauf an, dass die Preußen rechtzeitig in Waterloo erscheinen. Napoleon schickt nach der Schlacht in Ligny sofort Ney mit Truppen nach Quatre Bras, um die Eng-

länder aufzustöbern und anzugreifen. Diesen Auftrag führt Ney nur sehr zögerlich aus. Napoleons General Grouchy wird von ihm den Preußen nachgeschickt, bricht aber mit seinen Truppen zu spät auf und findet die Preußen nicht.

Die Geschichte wird von Frau Ute Mielow-Weidmann, 2. Vorsitzende unseres Vereins, mit Engagement in erzählender Form spannend vorgetragen. Sie hatte eine Generalstabskarte mitgebracht, auf der die Truppenbewegungen anschaulich nachvollzogen werden konnten, weil Frau Mielow-Weidmann historisch genau bemalte Zinnfiguren (Blücher, Gneisenau, Napoleon, Wellington, Grouchy, Ney, Fahnenträger u. a.) auf die Karte je nach dem Verlauf der Ereignisse positionierte. Die Abläufe sind bekannt: Wegen strömenden Regens und einem völlig vermatschten Schlachtfeld beginnt Napoleon die Schlacht zu spät, Ney zieht sich grundlos auf Quatre Bras zurück. Die Briten halten ihre Stellungen. Neys späte Attacke mit Tausenden von Kavalleristen endet in einem Fiasko, weil er keine Infanterie-Unterstützung hat. Die Lage wird kritisch! Wo bleibt Grouchy? Und dann plötzlich heißt es: Die Preußen kommen! Der französische Widerstand bricht zusammen, Napoleon flieht. Das rechtzeitige Eintreffen der Preußen und die Standhaftigkeit der Briten haben Europa gerettet. →

per

Gänsebratenessen am 10.11.2012

***Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als amtete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.***

Friedrich Hebbel

Diese Stimmung vermittelte uns die Busfahrt nach Seedorf im Kreis Segeberg, das wir nach ca. 1 1/4 Stunde Fahrt erreichten. Petrus meinte es wirklich gut, denn entgegen der schlechten Wetterprognosen hatten wir Eindrücke, die das obige Gedicht „Herbstlied“ wiedergibt.

Wie im letzten Jahr zum gleichen Anlass war in der „Turmschänke“ alles für uns vorbereitet.

Die Vereinsmitglieder füllten in diesem Jahr zwei Busse, so dass es für den Wirt nicht so leicht war, alle unterzubringen.

Zügig wurden die Gänsekeulen mit reichlich Beilage serviert. Da jeder eine Keule bekam, malte ich mir aus, dass jetzt eine saftig grüne Wiese von ca. 40 Gänsen befreit war.

Auf der Fahrt über Gut Wulksfelde sahen wir auf einer Wiese

viele Weihnachtsgänse im Sonnenlicht, diese waren vor uns sicher. Uns blieben ca. 45 Minuten Zeit, um bei dem herzlichen Wetter einen Gang durch den Ort oder an die See zu machen. Der „Schöne Erwin“ aus Tomesch überraschte uns als Drehorgelspieler, zünftig im schwarzen Anzug und mit Zylinderhut. Seine sehr frivolen Sprüche und Oldies auf der Drehorgel ließen uns aus dem Lachen nicht herauskommen. Unmöglich, auch nur einen Bruchteil seines umfangreichen Repertoires zu behalten. Es war eine gelungene Einlage, bevor es nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken auf die Heimfahrt ging.

Als unsere Busse bei der Rückfahrt am Eingang des Restaurants vorbeifuhren, winkten uns die Crewmitglieder aus Restaurant und Küche mit weißen Tüchern zum Abschied.

Es war ein gelungener Tag, für den wir dem Ehepaar Hünnerbein herzlich danken.

Unseretwegen mussten sie sich sogar trennen, denn jeder fühlte sich für einen Bus verantwortlich.

Ilse Zels

Eurostrand einmal anders

Der EUROSTRAND in Fintel, den wir mit unserer Kegelgruppe „KROSSE ENTE“ schon zweimal besucht hatten, besitzt eine weitere Ferienanlage in Leiwen an der Mosel.

Während überwiegend die Anreise selbst organisiert werden muss, bietet der Veranstalter mehrmals im Jahr auch kostenlose Busfahrten zu den beiden Orten. Da wollen wir nicht abseits stehen und unser Boss der Kegelgruppe, Werner Lau, meldete uns mit 14 Mitgliedern für eine sechstägige Reise an.

Am 29.04.2012 ging es vom Busbahnhof ZOB los. Zu unserer Überraschung hatten wir eine Reisebegleiterin, die wir bereits als Serviererin aus Fintel kannten.

Nach achtstündiger Fahrt kamen wir in Leiwen an, bezogen unsere Zimmer und trafen uns zum gemeinsamen Abendbuffet, alles inklusive, also einschließlich aller Getränke.

Der gesamte Urlaub war mit Programmen ausgefüllt, denn an jedem Abend waren z. B. Veranstaltungen in der Festhalle „EURODOM“.

Hierzu gehörte am ersten Abend die Begrüßung aller Gäste. Anschließend gab es Volksmusik, live gespielt und gesungen. Am nächsten Tag folgte eine Modenschau, vorgestellt von Gästen aus der Ferienanlage. Danach ein Ratespiel und anschließend durfte, wie an jeden Abend, getanzt werden.

Günni Völklingen



Günni im Gespräch mit Einheimischer

Es gab dann noch einen BINGO-ABEND und als Höhepunkt am Donnerstag die Aufführung des Musicals

„DIE VAMPIRE BITTEN ZUM TANZ“

Gespielt von den Mitarbeitern des Feriendorfes. Viel Beifall war der Lohn für die Darsteller. Am letzten Abend trat der Bauchredner Peter Kerscher auf, der mit seinen Pointen für Stimmung sorgte und das Publikum zum Lachen brachte.

Die Tage waren ausgefüllt mit vielen Ausflügen.

So ging es bereits am ersten Morgen nach dem Frühstück mit mehreren Bussen zum Ganztagsausflug nach Saarbrücken, wo uns viele Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden. Auch ein Besuch der Völklinger Hütte, ein Weltkulturerbe der UNESCO durfte nicht fehlen.

Am Dienstagnachmittag stand eine Mosel-Dampferfahrt auf dem Programm. Hier lernten wir die wunderschöne Landschaft mit den vielen Weinbergen einmal von der Wasserseite kennen. Mittwoch ging es in das Weinstädtchen Berncastel-Kues. Wir be-

staunten die wunderschönen alten Häuser in den engen Gassen. Leider war das Wetter nicht so schön, aber gelohnt hat es sich doch.

Eine Massenveranstaltung war am Donnerstag die Ausfahrt nach Trier, wo für einen Monat die „Heilig Rock Wallfahrt“ stattfand, denn im Dom wurde ein Rock Jesu Christi ausgestellt. Viele Gläubige pilgerten in kleinen und großen Gruppen durch die Stadt.

Meine Frau Helga und ich setzten uns in der Hauptstraße auf zwei Stühle einer Bankreihe, wo auch bereits eine ältere Dame saß. Wir fingen mit ihr ein Gespräch an und es stellte sich heraus, dass sie eine „Einheimische“ war. Weil meine Frau zum Dom wollte, blieb ich mit der Dame dort sitzen. So erfuhr ich viele schöne und unschöne Dinge über Trier, dem Dom und der Vergangenheit der Stadt, mehr als eine Reiseleiterin mir jemals erzählt hätte.

Am Freitag fuhren wir mit zwei Bussen zurück nach Hamburg. Auf dieser Fahrt wäre beinahe ein Unglück passiert, denn während einer Pause sah ein Mitfahrer, dass am anderen Bus ein Reifen kaputt war. Mit Hilfe des Fahrers unseres Busses wurde auf dem Parkplatz ein Reifenwechsel vorgenommen, wodurch sich unsere Heimreise verzögerte.

Schließlich aber kamen wir alle gesund wieder nach Hause und freuten uns über das Erlebte.

Günni



FRÜNDT

FUNDIERTE
IMMOBILIEN-
BERATUNG

REGIONAL STARK
IM NORDOSTEN
HAMBURG

ÜBERZEUGENDE
IMMOBILIEN-
ANGEBOTE

NACHFRAGE-
POTENZIAL FÜR
IHRE IMMOBILIE

DISKRETE
ABWICKLUNG UND
BETREUUNG

TRADITION
IM IMMOBILIEN-
GESCHÄFT

IVD
RDM
VHH
FIABCI

FRÜNDT
IMMOBILIEN

☎ 040 / 6001 6001

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

BÜROHAUS SASELER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET WWW.FRUENDT.DE – MAIL INFO@FRUENDT.DE